

verwerthet, so ist dies ein Argument zu Gunsten der Fabriken. Es muß, um diesen Nutzen zu haben, eben dahin gewirkt werden, diesen Consumenten lohnende Arbeit zu sichern, und in Bezug auf die wachsende Bevölkerung hat die Regierung ganz besonders die Pflicht, durch Regulirung der Zölle der Industrie und hierdurch auch dem Landbaue aufzuhelfen. Für die Brechmaschinen zur Verbesserung der Flachsbereitung kann ich mich wohl auch verwenden, in so fern eine Unterstützung dafür aus dem der Regierung zu Gebote stehenden Dispositionsfonds der früher bewilligten Mittel geschehen soll und keine Zersplitterung der 50,000 Thlr. beabsichtigt ist, welche als ein Minimum nicht beschränkt werden dürfen, da eine Flachsspinnerei an die 200,000 Thlr. bedarf. Was endlich die Wahl unter den Unternehmern der Maschinenspinnereien betrifft, so findet hier gewissermaßen ein geldaristokratisches Princip statt. Es tritt hier leider der Zwang ein, daß der bevorzugt werde, welcher bei sonstigen Erfordernissen mit den größten Kräften und Mitteln ausgerüstet ist und anfangen kann. In der Beziehung gilt leider der Satz: wer am größten anfängt, der hat am meisten Aussicht auf Erfolg. Wer aber in specieller Hinsicht den Vorzug verdient, darüber kann nur das Ministerium entscheiden.

Stellv. Abg. Evans: Meine Herren! Ich könnte mich eigentlich des Worts begeben, da so viele competente und wohl kompetentere Beurtheiler schon über diesen Gegenstand gesprochen haben. Doch da ich gerade vorgestern so unglücklich war, daß mir das Wort, ich möchte sagen, vor dem Munde weggenommen wurde, so will ich wenigstens über diesen Gegenstand einige Worte sagen. Ich habe einen dreifachen Dank auszusprechen, vorerst gegen die Staatsregierung, sodann gegen die Deputation und drittens aber auch gegen sämtliche Sprecher vor mir für das Wohlwollen, mit dem sie insgesammt, wenn auch nur einzelne Zweige derselben, die vaterländische Industrie berücksichtigen und unterstützen. Ich ergreife diese Gelegenheit, diesen Dank auszusprechen, um so eifriger, da sie wenigstens in der ersten Beziehung mir eine seltene und die deutsche Industrie nicht immer so glücklich ist, Berücksichtigung zu finden. In Bezug auf den Antrag, 30,000 Thlr. für die Unterstützung einer inländischen Locomotivenbauanstalt zu verwenden, erkläre ich damit mein vollkommenes Einverständnis. Ich wiederhole nicht die Gründe dafür, sondern füge nur einen Grund hinzu, welcher noch nicht geltend gemacht wurde, nämlich den, daß wir hier einen Erwerbszweig schaffen, der durch den Schutz der Zollgesetzgebung lebensfähig ist. Die im Lande gebauten Locomotiven erfreuen sich eines Zollschutzes, der wenigstens ausreicht, daß das Ausland nicht so nachtheilig, wie auf andere Industriezweige, auf diesen einwirken kann, und es steht nicht zu erwarten, daß er, wie andere, in der Geburt wieder erstickt werden wird. Dies ist der Grund, warum ich mich mit Vertrauen in den Erfolg für die Regierungsvorlage aussprechen kann, während ich sonst bei Hinwegnahme des Zollschutzes, trotz aller Befähigung des Unternehmers, die Befürchtung aussprechen müßte,

daß der Staat und wir durch unsere Bewilligung dieses Geld umsonst ausgeben, ja gleichsam zum Fenster hinauswerfen würden. Ich gehe nun zu dem zweiten Gegenstande unserer Berathung über, und erlaube mir zuvörderst, aus dem von der Commission für die sächsische Gewerbaustellung herausgegebenen Berichte über die Ausstellung der Erzeugnisse sächsischer Industrie vom Jahre 1845 eine Stelle herauszuheben; ich finde darin allerdings unter Anderem auf Seite 94 eine bedauerliche Stelle, die auch bereits in der deutschen Gewerbezeitung gerügt wurde. Sie lautet: „So viel scheint gewiß, daß die Errichtung von Maschinenspinnereien in Deutschland nur dann wahrhaft vortheilhaft erscheinen und darin eine wirkliche Vermehrung des Nationalvermögens gefunden werden kann, wenn entweder der eigne Flachs auf solche Weise versponnen, oder doch der vom Auslande bezogene mit Vortheil versponnen werden kann, so daß das Garn nicht theurer zu stehen kommt, als es vom Auslande gekauft werden kann. Könnte man es von daher wohlfeiler beziehen, so würde an dem inländischen Gespinnste ein Kraftaufwand verschwendet werden, der auf andere Weise besser benutzt werden könnte. Von diesem Gesichtspunkte (!) aus dürfte die Rathslichkeit der Errichtung von Maschinenspinnereien insbesondere in Sachsen in's Auge zu fassen sein; denn sind einmal Capitalien darin angelegt, so wird der Standpunkt verrückt (!), und um diese nicht verloren zu geben, treten die Sonderinteressen mit der allgemeinen Wohlfahrt in Conflict.“ Hier muß man die Frage aufwerfen; was heißt: „mit Vortheil“? und zweitens, was soll es heißen: „daß das Garn nicht theurer zu stehen kommt, als es vom Auslande gekauft werden kann“? Ich sollte meinen, meine Herren, man könne nicht sogleich von einem neuen, bei uns noch nicht Wurzel gefaßten Industriezweige verlangen, daß er sogleich mit andern großartigen Anstalten des Auslandes, namentlich Englands, in freie Concurrenz trete. Die erste Lebensfrage scheint zu sein, daß er einigermaßen vor diesem erdrückenden Einflusse geschützt werde. Man muß die Industrie nicht bloß in's Leben rufen, sondern ihr auch die nothwendigen Lebensbedingungen gewähren. Das ist der Standpunkt, auf dem wir uns befinden und den wir innebehalten müssen, wollen wir anders gerecht sein. Es ist nicht genug, einen Gewerbszweig hervorzurufen, es muß ihm auch das unentbehrliche Lebenselement gewährt werden. Man muß nicht bloß das Kind in's Leben setzen, sondern ihm auch in den Tagen seiner Kindheit Liebe, Wohlwollen, Schutz und Pflege schenken, damit es gedeihe und nach und nach sich selbst ernähren lerne. Man verlange nicht von ihm, daß es, wie der Mann, sogleich auf eignen Beinen stehe, sich selbst ernähre und wohl gar seinen Vormündern noch einen erklecklichen Nutzen gewähre. Will man das nicht, will man einem Industriezweige das Lebenselement nicht sichern, ihm den innern Markt nicht gewähren, nun so enthalte man sich auch der vergeblichen Mühe, junge Hühner im Wasser groß ziehen zu wollen. Das Lebenselement ist aber der gesicherte innere Markt. Es ist diese Wahrheit so anerkannt, in England, Frankreich, Amerika, Belgien und auch in Deutschland so anerkannt, daß sie leider bloß gerade in un-